

Zeitschrift:	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Privatschulen
Band:	28 (1955-1956)
Heft:	5
Rubrik:	Aus den Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

arbeit mit der Schulleitung Zürich eine «Gesellschaft für technische Ausbildung» ins Leben gerufen.

Aufgabe dieser Gesellschaft ist es, die technische Ausbildung berufstätiger junger Leute zu betreuen. Namhafte Firmen der Ostschweiz sind der Gesellschaft beigetreten. Der Unterricht findet in den Räumen der Kantonsschule statt, welche vom kantonalen Erziehungsdepartement zur Verfügung gestellt wurden. Die Ausbildung in St.Gallen erstreckt sich zunächst auf die ersten 4 Semester, nach denen das 1. Vordiplom erworben werden kann. Die weiteren Studien und der Abschluß sind am Abendtechnikum Zürich vorgesehen.

Die Entwicklung des Abendtechnikums Zürich zeigt, daß dessen Gründung als einer der besten pädagogischen Gedanken der letzten Jahrzehnte bezeichnet werden darf. Für die technischen Berufe, soweit sie zum Aufgabenkreis des Abendtechnikums gehören, darf die Frage des Werkstudententums als gelöst betrachtet werden.

G.

C. G. Jung feierte dieser Tage seinen 80. Geburtstag.

Ursprünglich in der psychoanalytischen Bewegung Freuds verhaftet, ging er bald seine eigenen Wege. Die neuen Erkenntnisse Jungs auf dem Gebiete der Psychologie haben völlig neue Perspektiven eröffnet. Manche geheimnisvollen Bezirke seelischen Lebens erfuhren durch die Forschungen C. G. Jungs wertvolle Aufhellungen, die insbesondere auch für die Pädagogik von großem Nutzen sind.

Die pädagogische Literatur bereicherte C. G. Jung durch die Schrift:

Vom pädagogischen Standpunkt aus kann es nur wünschbar sein, wenn die Erkenntnisse C. G. Jungs in das Ausbildungsprogramm der angehenden Lehrkräfte in geeigneter Weise eingebaut werden kann.

Mit großer Liebe und Hingabe hat der Jubilar vielen suchenden und leidenden Menschen geholfen.

Möge es uns vergönnt sein, mit seinen Erkenntnissen ein gleiches zu tun!

A U S D E N P R I V A T S C H U L E N

Die pädagogische Tagung des Zentralverbandes Schweizer Erziehungsinstitute und Privatschulen fand am 10., 11. und 12. Juni in Schaffhausen statt. Das Programm sah eine reiche Liste pädagogischer Vorträge vor.

H. Parel, Berufsberater in Lausanne, sprach über das Thema «Berufsberatung und Privatschulen». Mit großer Beredsamkeit und sprühendem Geist entwickelte er die verschiedenen Probleme. In der Berufsberatung und deren Ausgestaltung in Schule und Erziehung eröffnet sich für die Privatschulen ein reiches Arbeitsfeld.

Als zweiter Redner bot der initiative Leiter der Berufswahlschule des Instituts Juventus, Zürich, einen Überblick über Theorie und Praxis der Berufsberatung. In seinem Vortrag entwickelte H. Hirning eine pionierhafte Arbeit.

In unserer neuzeitlichen Entwicklung mit den außerordentlich differenzierten Berufsarten bildet die Berufswahlunreife ein Kernproblem von weitesttragender Bedeutung. Wie soll sich der junge Mensch zurechtfinden, kennt er doch aus seiner eigenen Anschauung nur einen kleinen Teil der Berufsmöglichkeiten? Wie stehen die eigenen Fähigkeiten zu den anvisierten Berufen in Beziehung? H. Hirning wies interessante Lösungsmöglichkeiten auf.

Die Ansprachen von H. Parel und H. Hirning sind zusammengefaßt in der Schweizer Erziehungs-Rundschau erschienen.

Von tiefem Ernst waren die Ausführungen von Dr. E. Buchmann, Allgemeine private Mittelschule, Zürich, über das Thema «Die Schulreform der Mittelschulen», getragen. Der Redner hat es unternommen, nach seiner Überzeugung eine Schule zu entwickeln, die in echt pädagogischem Geist der allgemeinen Menschenbildung gewidmet ist. Es steht außer Zweifel, daß in der heutigen pädagogischen Situation ein starkes Unbehagen empfunden wird. Dr. E. Buchmann, der Verfasser des bekannten Werkes «Die privaten Mittelschulen der Schweiz» zeigte den Weg einer möglichen Schulreform auf.

Der Vortrag wird in Buchform erscheinen.

Die Traktanden der außerordentlichen Generalversammlung wurden unter der speditiven Leitung des Zentralpräsidenten Dr. Schwarzenbach erledigt. Hervorzuheben ist die Inkraftsetzung der Reglemente für die Diplomprüfungen der Handelsschulen des Verbandes.

Am Vormittag hatte die Fachgruppe Handelschulen (Präsident Dr. Steiner) eine Sitzung, in der die Reglemente endgültig bereinigt wurden. Die Verwirklichung des langersehnten Wunsches einheitlicher Prüfungen trotz der Vielgestaltigkeit der

Schulen darf als Markstein in der Geschichte des privaten beruflichen Bildungswesens betrachtet werden.

Es war ein glücklicher Gedanke, alle 2 Jahre zu einer pädagogischen Tagung zusammen zu kommen. Die Aussprache über die beruflichen Probleme, der Gedankenaustausch und die persönliche Kontaktnahme mit den Kollegen aus den verschiedenen Landesteilen der Schweiz trägt reiche Früchte. Als besonders erfreulich ist der starke Besuch aus der Westschweiz zu bezeichnen.

Die Ansprachen von Stadtpräsident Bringolf und Rektor Lüthy sowie unserem Altmaster Dr. War-

tenweiler anlässlich des Abendvortrages von Dr. E. Buchmann wurden sehr beifällig aufgenommen.

Der Besuch des Landerziehungsheims Schloß Glarisegg, des Städtchens Stein a/Rhein, die hervorragenden musikalischen Darbietungen der Heimschüler von Glarisegg unter Leitung von Dr. Kretz, wie auch die Besichtigung der Ausstellung «Deutsche Impressionisten» im Museum Allerheiligen in Schaffhausen hinterließen bei den Teilnehmern einen tiefen Eindruck und vollendeten die wohlgelungene Tagung. Der Abschiedsgruß lautete allgemein: «Auf Wiedersehen, wir freuen uns auf die nächste pädagogische Tagung!» G.

BÜCHERBESPRECHUNG

Schweizerischer Wanderkalender 1956. Um seinen materiellen Verpflichtungen nachzukommen, hat es der Schweizerische Bund für Jugendherbergen vor 22 Jahren unternommen, seine Mittel dadurch zu beschaffen, daß er andern Freude ins Haus bringt.

Er versucht dies in Form eines reizenden Kalenders, vorwiegend von begeisterten freiwilligen Mitarbeitern und Freunden des Wanderns zusammengestellt.

Der Kalender mit 8 farbigen Postkarten und 44 Schwarz-Weiß-Tiefdruckbildern ist zum Preise von Fr. 2.50 in Buchhandlungen, an Kiosken und direkt beim Schweizerischen Bund für Jugendherbergen, Seefeldstr. 8, Zürich, erhältlich.

L.

Schweizer Rotkreuz-Kalender 1956. Der soeben herausgekommene Schweizer Rotkreuz-Kalender 1956 ist sehr sorgfältig redigiert und schenkt uns eine Fülle von Erzählungen.

Der Ertrag aus dem Verkauf des Kalenders fließt alljährlich unserem Schweiz. Roten Kreuz zu und gehört zu seinen festen Einnahmeketten, auf die es zur Erfüllung seiner großen Aufgaben zählen muß. Wer den Rotkreuz-Kalender aufnimmt, schenkt sich damit nicht nur schöne und lehrreiche Stunden, sondern unterstützt damit noch das Werk seines nationalen Roten Kreuzes.

B.

Gerhard Grünewald: *Graphologische Studien*, mit 22 Beispielen. Rascher Verlag, Zürich.

Robert Heiss bemerkt im Vorwort: «was der Graphologie wirklich not tut, ist das systematische Weiterbauen auf den kritischen Grundlagen, die kritischen Erörterungen auf der Grundlage selbst und die erörternde Diskussion». Dies ist das Ziel des vorliegenden Werks. Der Verfasser will eine «Phänomenologie»-Systematik und Theorie der graphischen Tatbestände für die Graphologie wie auch für eine «anzustrebende vergleichende Ausdruckskunde» darbieten.

Theoretiker wie Praktiker finden interessante und tief schürfende Gedankengänge, mit denen sich eine Auseinandersetzung lohnt.

Ob dagegen bereits von «wissenschaftlicher» Schriftdeutung gesprochen werden kann, ist eine andere Frage. Der Logos des Schreibens dürfte nach dem heutigen Stand kaum den Grad einer strengen Wissenschaftlichkeit erreicht haben. Solange es sich um Deutungen und Möglichkeiten handelt, läßt sich eher von einem vorwissenschaftlichen Charakter sprechen. Dem logischen Inhalt nach ist Mehrdeutigkeit nicht ausgeschlossen. Dies muß man sich stets vor Augen halten. Anerkannt sei, daß die Graphologie als Hilfsmittel wertvolle Dienste leisten kann.

G.

Geographie des Kantons Bern. Lehr- und Arbeitsbuch für Sekundarschulen und Progymnasien.

Mit diesem Werk von Dr. Walter Kaeser und Dr. Kurt Widmeier ist nun auch für Geographie und Heimatkunde ein Lehrmittel erschienen, das die Vorteile der bekannten, im In- und Ausland gebrauchten naturkundlichen Trilogie (Pflanzen- und Tierkunde, Chemie, Physik) aufweist: dem Arbeitsprinzip entsprechender, methodisch klar durchgeformter Aufbau, umfassende Herausbildung alles Wesentlichen, Typischen, unter Weglassung des bloßen Wissensballastes und anschauliche, jugendnahe Gestaltung des ganzen Stoffes.

Dem Lernenden werden in der Behandlung der 3 Landesteile Jura, Mittelland und Alpen solide heimatkundliche Kenntnisse und die Einsicht in die Wechselbeziehung zwischen Natur und Kultur vermittelt und so die Liebe zur Heimat geweckt. Ein Werk, das im Erdkundeunterricht über den bloß bernischen Rahmen hinaus wegleitend wirken wird!

142 Seiten, 48 photographische Abbildungen auf Kunstdrucktafeln, 78 Textzeichnungen und -figuren, Ganzleinen Fr. 4.80.

Soeben sind 4 neue SJW-Hefte vom Schweizer Jugendschriftenwerk herausgekommen:

«Die Ziege des Herrn Seguin», Heft Nr. 520, bearbeitet von H. Cornioley mit Zeichnungen von Marcel Vidoudez.

«Schlimme Tage in Unspunnen» von Ernst Eberhard, Heft Nr. 523.

«Von Lappen und Rentieren» von René Gardi, Heft Nr. 522.

«Anita-Rose» von Th. Steimen, Heft Nr. 521.

Es handelt sich um ausgezeichnete Jugendschriften. Die Hefte können bei der Geschäftsstelle des Schweiz. Jugendschriftenwerkes, Seefeldstraße 8, Postfach, Zürich 22, in Buchhandlungen, an Kiosken und bei den SJW-Schulvertriebsstellen zum Preise von 50 Rappen pro Exemplar bezogen werden.

mg

Neville Duke: «Wie ich Testpilot wurde». Fliegerleben unserer Zeit. Autorisierte Übersetzung aus dem Englischen für die deutsche Ausgabe frei bearbeitet von Werner DeHaas, 182 Seiten, Albert Müller Verlag AG, Zürich und Konstanz, Fr. 13.30.

Ehrliche, von großer Bescheidenheit zeugende Selbstbiographie, in der Neville Duke, der als einer der ersten die Schallmauer durchbrach, sein Leben schildert.

Das Leben dieses stahlhartem Mannes ist interessant und für manchen Jugendlichen ein Beispiel, an dem er sich emporrichten kann.

F.